

Inhalt

ERSTER BAND

I	Einleitung	19
I.1	Gegenstand und Fragestellungen, Kategorien und Konzepte	19
I.1.1	Der Untersuchungsgegenstand	21
I.1.2	Wissenschaftsmanagement und Wissenschaftspolitik	23
I.1.3	Netzwerke und Networking	26
I.1.4	Kulturelles, symbolisches und soziales Kapital .	31
I.1.5	Habitus und Mentalität	34
I.1.6	Bürgerlichkeit und Distinktion gegenüber »den Massen«	37
I.1.7	Meritokratie als strukturierendes Prinzip	39
I.1.8	Zur Corporate Identity der KWG	41
I.1.9	Zum Habitus der industriellen Förderer der KWG	45
I.1.10	Das Selbstverständnis der Generalverwaltung im engeren Sinne	47
I.1.11	Öffentlichkeitsarbeit und Imagepolitik	49
I.1.12	Nationalismus als politische Grundhaltung der Generalverwaltung	52
I.1.13	»Grundlagenforschung« und ihre Anwendungen: Rüstungsforschung und Kriegswissenschaften .	56
I.2	Forschungsstand und Gliederung der Arbeit	59
I.2.1	Zum Forschungsstand	59
I.2.2	Zur Quellenlage	65
I.2.3	Gliederung	72
I.2.4	Editorische Notiz	79
2	Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft und ihre Generalverwaltung in Kaiserreich und Republik	81
2.1	Die Anfänge	81
2.1.1	Grundlegung politischer Traditionen	82
2.1.2	Der Erste Weltkrieg als Erfahrungshorizont . .	90
2.2	Das innere Gefüge der KWG und die Stellung der Generalverwaltung	94
2.2.1	Die Aktiengesellschaft als Vorbild?	94

2.2.2	»... so unbürokratisch wie möglich« – Die Generalverwaltung bis 1920	100
2.3	Die KWG in der Weimarer Republik	102
2.3.1	Wissenschaft als nationale Ressource und die Interessen der Großindustrie	102
2.3.2	Ausbau des Institutsverbundes	109
2.3.3	»Schwarze Rüstungsforschung«	113
2.3.4	Die KWG und der Zeitgeist: Der Streit um den Namen	116
2.3.5	Monarchistische Kontinuitäten – Von Harnack bis Planck	119
2.3.6	Die Wissenschaft als »Helferin im Kampf ums Dasein« – Albert Vöglers wissenschaftspolitisches Selbstverständnis	125
2.3.7	Der rechtskonservative Intellektuelle Friedrich Glum	130
2.4	Das Networking in der Ära Glum – Netzwerke auf klassischer Honoratiorenbasis	138
2.4.1	Aufstieg Glums und Ausbau der Generalverwaltung	138
2.4.2	Das Prinzip »Die KWG verhandelt mit sich selbst« und sein Ursprung im »System Althoff«	140
2.4.3	Zur politischen Funktion der »Fördernden Mitgliedschaft«	145
2.4.4	Das wilhelminische Honoratiorenmilieu als Basis der KWG-Netzwerke	146
2.4.5	Revolutionsschock und Massenverachtung	150
2.4.6	Topographischer und sozialer Rahmen der Glumschen Netzwerke	151
2.4.7	Die Knotenpunkte »Herrenklub« und »Nationaler Klub«	153
2.4.8	Die Knotenpunkte »Ruhrlade«, »Freiherr v. Stein-Bund« und »Club von Berlin«	163
2.4.9	Weitere Knotenpunkte im Glumschen Netzwerk	169
2.5	Die Strukturen der Öffentlichkeitsarbeit bis 1937	173
2.5.1	Die Adressaten: »Private, kapitalkräftige und für die Wissenschaft interessierte Bürger«	173
2.5.2	Der Public-Relations-Manager Max Lucas v. Cranach	176
2.5.3	Professionalisierung der Pressearbeit	179

2.5.4	Das Harnack-Haus als kulturelles Zentrum der KWG	186
3	Die Finanzen der KWG: Die Entwicklung des Etats im Längsschnitt	191
3.1	Finanzpolitischer »Erfolg« im Vergleich mit anderen wissenschaftlichen Institutionen	192
3.1.1	Grenzen der Vergleichbarkeit	192
3.1.2	Die KWG als Profiteur der NS-Aufrüstungspolitik	195
3.1.3	Private und öffentliche Geldgeber	203
3.2	Die Etats der Institute im zeitlichen Längsschnitt	211
3.2.1	»Fehlentwicklungen« bei den Gehältern?	212
3.2.2	Politische Prioritäten bei der Institutsfinanzierung	218
3.2.3	Die Vermögensentwicklung	225
3.3	Grundlinien der Finanzpolitik der Generalverwaltung gegenüber dem Reichsrechnungshof	230
3.3.1	Finanzpolitische Verheimlichungsstrategien	230
3.3.2	Einvernehmliches Verhältnis in der Ära Saemisch (1922-1938)	234
3.3.3	Der Bericht des Reichsrechnungshofes von 1937	239
3.3.4	Erfolgreiche Abwehr finanzieller Kontrollen in der Ära Müller (1938-1944)	243
3.4	Weitere Aspekte der Finanzverwaltung unter Glum und Telschow	251
3.4.1	Defizite in der »notwendigen Ordnung und Übersicht« in der Ära Glum	251
3.4.2	Straffung der Finanzverwaltung in der Ära Telschow	254
4	Die KWG im »Dritten Reich«: Institutioneller und ideologischer Rahmen	259
4.1	Zur Struktur des NS-Herrschaftssystems	259
4.1.1	Effizienz trotz Ämterchaos und Kompetenzwirrwarr	259
4.1.2	Personalisierung und Informalisierung der Politik	266

4.2	Zentrale wissenschaftspolitische Institutionen	270
4.2.1	Das Reichsministerium für Erziehung, Wissenschaft und Volksbildung und die »Göttinger Clique«	270
4.2.2	Deutsche Forschungsgemeinschaft und Reichsforschungsrat	281
4.2.3	Das Reichsamt für Wirtschaftsausbau	286
4.2.4	Die Reichsministerien und (andere) wissenschaftsfremde Einrichtungen	293
4.3	Konkurrenz und Kooperation – Die wissenschaftsinstitutionelle Landschaft während des »Dritten Reiches«	301
4.3.1	Die Vielfalt wissenschaftlicher Einrichtungen außerhalb der KWG	301
4.3.2	Produktivkraft Konkurrenz	304
4.3.3	<i>Synergieeffekte durch</i> interinstitutionelle Gremien	308
4.4	Zur NS-Ideologie und zur Typologie des Nationalsozialisten	312
4.4.1	Antiintellektuell, aber nicht wissenschaftsfeindlich	312
4.4.2	Ein Weltanschauungsfeld um vier ideologische Kerne	315
4.4.3	Wer oder was war ein »Nationalsozialist«?	318
5	Krise und »nationaler Aufbruch« (1932-1934)	325
5.1	»Forschung tut not« – Die Wissenschaftsgesellschaft in der Krise	326
5.2	Die NS-Machtergreifung: Bedrohung oder Befreiung?	331
5.2.1	Im Sog des »nationalen Aufbruchs«	331
5.2.2	Friedrich Glum und die »nationalsozialistische Revolution« im Herbst 1933	335
5.2.3	Glums Propaganda für das faschistische Italien	341
5.2.4	Nationalistischer Grundkonsens und »Führer-Mythos«	344
5.2.5	»Ostpolitik« und »Grenzlandarbeit«	348
5.3	»Politisch unzuverlässig« – Die KWG im Visier der NSBO	353
5.3.1	Konflikte und Denunziationen 1933/34	353

5.3.2	Das nationalsozialistische Arbeitsrecht als Instrument zur Abwehr der NSBO	360
5.3.3	Politische Differenzen oder habituelle Gegensätze?	364
5.3.4	Erleichterung über die Liquidierung der SA-Führung	367
6	Die Verwaltung des Antisemitismus – Die Haltung der KWG zur »Judenfrage«	371
6.1	Anpassung und Resistenz	372
6.1.1	Verunsicherung und schnelle Anpassung: Erste Reaktionen der Generalverwaltung . . .	372
6.1.2	Antisemitische Diskriminierungspraxis bei den industrienahen Instituten	378
6.1.3	»... eine Selbstverstümmelung, wenn man wertvolle Juden nötigen würde, auszuwandern« – Der Besuch Max Plancks bei Adolf Hitler . . .	381
6.1.4	Verstrickung in antisemitische Argumentationsmuster	387
6.1.5	Die Haber-Gedenkfeier vom 29. Januar 1935 . .	389
6.2	Diskriminierung und Entlassungsdruck	394
6.2.1	Otto Hahn als »volljüdischer Universitätsprofessor« – Nur ein Mißverständnis?	394
6.2.2	Selektiver Widerspruch – Der Umgang der Generalverwaltung mit den bedrohten Wissenschaftlern	397
6.2.3	Kosten-Nutzen-Kalküle: Umbesetzungen im Senat und Austritt Fördernder Mitglieder .	408
6.2.4	Das jüdische Stiftungsvermögen	412
6.3	Antisemitismus im Alltag der Generalverwaltung	415
6.3.1	Antisemitismus und Verwaltungsroutine in der Ära Glum	415
6.3.2	Allmähliche Affirmation judenfeindlicher Stereotypen	420
6.3.3	Antisemitismus als Verwaltungsroutine in der Ära Telschow	425
6.3.4	Die »Arisierungen« von Otto Warburg und Viktoria Regener im Jahre 1941	431
6.3.5	Zur Aufweichung antisemitischer »Vorschriften« ab 1941/42	438

7	Selbstmobilisierung mit Hindernissen (1934-1936/37)	445
7.1	Politischer Alltag	445
7.1.1	Hakenkreuzflaggen und Hitler-Büsten – Zur Symbolpolitik der KWG	445
7.1.2	»Selbstgleichschaltung«, aber keine habituelle Überanpassung	452
7.2	Dissonanzen und Mißverständnisse	456
7.2.1	Irritationen wegen des monarchischen Namens	456
7.2.2	Interne Querelen: Die Denkschriften Wilhelm Eitels zur Zukunft der KWG	458
7.2.3	Externe Pläne zur »Neuordnung der deutschen Forschung«	465
7.2.4	Die KWG unter Pazifismusverdacht	471
7.3	Selbstmobilisierung	473
7.3.1	Bereitwillige Einbindung in die »Landesverteidigung«	473
7.3.2	Enge Beziehungen zur Deutschen Gesellschaft für Wehrpolitik und Wehrwissenschaften	480
7.4	Mehr Kontinuität als Bruch: Netzwerke und Öffentlichkeitsarbeit	485
7.4.1	Entwertung der traditionellen Netzwerke Glums	485
7.4.2	Vorträge über »deutschen Geist«, »völkisches Recht« und »Rassenhygiene«	487
7.4.3	Die KWG in der nationalsozialistischen Öffentlichkeit	494
7.4.4	Mit »Befriedigung und Stolz« – Das Jubiläum zum 25jährigen Bestehen der KWG 1936	499
7.5	Alte und neue Gesichter im Verwaltungsausschuß und im Senat	505
7.5.1	Der personelle Kern des Verwaltungsausschusses	505
7.5.2	Vier Fehlberufungen	507
7.5.3	Generationelle und habituelle Differenzierungslinien	516
7.5.4	Revirement im Senat	518
7.5.5	Politische Strukturen im Umbruch: Die KWG »verhandelt« nur noch eingeschränkt »mit sich selbst«	524

7.5.6	Der Aufstieg Albert Vöglers zur Grauen Eminenz der KWG	528
7.6	Parteibuchkarrieren oder Wahrung des meritokratischen Prinzips?	532
7.6.1	Keine echten Institutsneugründungen	532
7.6.2	Zwölf vakante Direktorenstellen	538
7.6.3	Politische Berufungen: Die Fälle Gerhard Jander und Werner Hoppenstedt	544
7.7	Die Auslandsbeziehungen der KWG	556
7.7.1	»... nicht nur korrekt, sondern ausgesprochen liebenswürdig empfangen« – Auslandsreisen der KWG-Wissenschaftler . . .	556
7.7.2	»Man braucht ja nicht zu zeigen, was man nicht zeigen will« – Ausländische Besucher	564
8	Die Wende 1936/37	571
8.1	Vierjahresplan und die Entstehung des Reichsforschungsrates	571
8.1.1	Die Förderung der Wissenschaften infolge des Vierjahresplans	571
8.1.2	Wissenschaftlicher »Generalstab« und »Führerrat« – Konzepte zur Zentralisierung der Wissenschaftslandschaft	576
8.1.3	Die Gründung des Reichsforschungsrates . . .	589
8.2	Der Wechsel im Präsidentenamt	597
8.2.1	Der KWG-Präsident im Schußfeld einer eifernden NS-Presse: Die Abdankung Plancks	597
8.2.2	Die Vorträge Plancks ab 1935 und die Reaktion des Regimes	601
8.2.3	Auf der Suche nach einer politischen wie wissenschaftlichen Autorität	612
8.2.4	Ein schwacher Präsident – Ernennung und Amtsführung Carl Boschs . .	614
8.3	Von Glum zu Telschow – Eine neue Epoche beginnt . .	621
8.3.1	Unaufhaltsamer Abstieg und Rücktritt: Das Ende der Ära Glum	621
8.3.2	Der Aufstieg Ernst Telschows zum Generalsekretär	633

8.3.3	Der Forschungskordinator und die I.G. Farbenindustrie	635
8.3.4	Telschows Hausmacht: Loyale Mitarbeiter in der Generalverwaltung	641
8.4	Das Harnack-Prinzip und die Neue Zeit	649
8.4.1	Harnack-Prinzip, Geniekult und »Menschenführung«	649
8.4.2	Vernetzung der gesellschaftlichen »Teilsysteme«	655
8.4.3	»Führer-Prinzip« und die wissenschaftliche Autonomie der Direktoren	657
8.4.4	Das Harnack-Prinzip als Vorbild für die Vierjahresplan-Institute	660
8.4.5	»Führer-Prinzip« und Kollegialprinzip: Satzungsänderung 1937	664

ZWEITER BAND

9	Beginn einer neuen Ära: Die Generalverwaltung unter Telschow (1937-1941)	687
9.1	Zeitgemäßes Wissenschaftsmanagement: Formelles und informelles Networking ab 1937	687
9.1.1	Umbesetzungen im Präsidenten-Beirat und Senat	687
9.1.2	Die Kuratorien als Kontrollorgane und Interessenvertretungen	697
9.1.3	Ein dichtgewebtes informelles Beziehungsnetz	711
9.1.4	»Gute Fühlung« mit Spitzenfunktionären des Regimes – Die KWG »verhandelt wieder mit sich selbst«	719
9.2	Öffentlichkeitsarbeit unter Telschow	725
9.2.1	Pressearbeit und Jahrbücher	725
9.2.2	Vorträge als »Werbekraft« und »Führungsmittel«	729
9.2.3	KWG und NS-Eliten: Symbolpolitik und habituelle Verschleifungen	741
9.3	Neugründungen, Berufungen – und ausgreifende Pläne	745
9.3.1	Gründung neuer Institute	745
9.3.2	Ehrgeizige Pläne: Nicht mehr realisierte Neugründungen	754
9.3.3	Ressourcenmobilisierung in der »Ostmark«	764
9.3.4	Varianten der Expansion jenseits des »Altreichs«	772

9.3.5	Ressourcentausch und »freie Forschung« – Pläne des Propagandaministeriums und der Generalverwaltung für ein Filminstitut	778
9.3.6	Neuberufungen nach meritokratischen und politischen Kriterien	785
9.4	Die Auslandsbeziehungen der KWG am Vorabend des Krieges	793
9.4.1	Keine Wissenschaftskontakte zum »Erbfeind« Frankreich	793
9.4.2	Als Botschafter des »Dritten Reiches« 1937/38	795
9.4.3	Regimeoffizieller Antisemitismus und die »Außenpolitik« der KWG	798
9.4.4	Zunehmende internationale »Feindseligkeiten« nach dem Novemberpogrom	801
9.4.5	Zum Wandel der Auslandsbeziehungen während des Zweiten Weltkrieges	803
9.5	»... und die Arbeit geht munter fort« – Die KWG bei Kriegsbeginn	808
9.5.1	Gewöhnungseffekte und nationalistische Euphorie	808
9.5.2	Siegesgewißheit, »uk.-Stellungen« und »Bedarfsstellen 1. Ordnung«	813
9.5.3	Der Alltag in der KWG in den ersten beiden Kriegsjahren	819
9.5.4	Kriegswichtige Forschungsprojekte – Ein (unvollständiger) Überblick	822
10	Der unaufhaltsame Aufstieg des Albert Vögler	829
10.1	»Interregnum Telschow« und das Tauziehen um einen neuen KWG-Präsidenten	829
10.1.1	Machtakkumulation beim Generalsekretär	829
10.1.2	Das »Interregnum Telschow«	832
10.1.3	Die Suche nach einem neuen Präsidenten	836
10.1.4	Zwei neue Vizepräsidenten	843
10.2	Der neue Präsident: Albert Vögler	845
10.2.1	Kein uneigennütziger Förderer der Wissenschaften	845
10.2.2	Stationen seiner politischen Karriere	849
10.2.3	Ein gutes Gespann: Albert Vögler und Albert Speer	853

10.2.4	Mentalität und Persönlichkeit	857
10.2.5	Wehrmacht, Wirtschaft, Wissenschaft – Zum politischen Credo Albert Vöglers	861
10.2.6	Von der Grauen Eminenz zum »Führer« der KWG	862
10.3	Die Neuordnung der Wissenschaftslandschaft 1941 bis 1943	866
10.3.1	»Kaiser-Wilhelm«- oder »Hermann-Göring-Gesellschaft«?	866
10.3.2	Die KWG als Leitbild für die Reorganisation des Reichsforschungsrates 1942	876
10.3.3	Der Zweite Reichsforschungsrat	884
10.3.4	Die weitere Aufwertung der KWG	887
10.4	KWG und Wehrmacht	891
10.4.1	Die Wehrmacht als verlässlicher Bündnispartner	891
10.4.2	Das Faszinosum Atombombe	893
10.4.3	Atomkonferenzen im Harnack-Haus	902
10.4.4	Albert Vögler als heimlicher »Atomminister« des »Dritten Reiches«	911
10.4.5	Ein militärisch-wissenschaftlicher Komplex	919
10.5	Kooperation und Konflikt: Das schwierige Verhältnis zur Deutschen Arbeitsfront	923
10.5.1	»Betriebsgemeinschaftliche« Harmonie zwischen DAF und Generalverwaltung	924
10.5.2	Das Wissenschaftsimperium der DAF und das KWI für Arbeitsphysiologie	927
11	Hochfliegende Träume und allmähliche Desillusionierung (1941-1945)	939
11.1	Im »Götterhimmel der Wissenschaften« – Dahlemer Alltag	939
11.1.1	Telschows Politik der kleinen Gefälligkeiten	939
11.1.2	Wachsender Einfluß Telschows im NS-System	943
11.1.3	Zusammengehörigkeitsgefühl als »Kernsubstanz« – Das Innenleben der Generalverwaltung	945
11.1.4	Zur Feminisierung der KWG und der Generalverwaltung	946

II.1.5	In Schlüsselfunktionen: Erika Bollmann, Eva Baier und Marianne Reinold	951
II.1.6	Zur Feminisierung des Kommunikationsstils	954
II.1.7	»Wasserorgien«, »Zigeunermusik« und »Scheinwerferübungen« – Erika Bollmanns Reisen in den Orient	959
II.2	Der Blick gen Osten: Expansion und politische Visionen	963
II.2.1	Internationale Wissenschaftsbeziehungen: Vom demokratisch-meritokratischen zum kolonialistisch-imperialistischen Paradigma	963
II.2.2	Visionen für die Zeit nach dem »Endsieg«: Prag als drittes Zentrum der KWG	967
II.2.3	Von der »einvernehmlichen« über die »entwicklungspolitische« zur »aggressiven« Expansion	970
II.2.4	Kaiser-Wilhelm-Institute in den südosteuropäischen »Satellitenstaaten«	971
II.2.5	Auf den Spuren von Wehrmacht und SS – Die KWG in den okkupierten Gebieten der Sowjetunion	979
II.2.6	»... Europa vom asiatischen, uns artfremden Bolschewismus befreien« – Zu den Hintergründen der entfesselten Ostexpansion	991
II.3	Letzte Kriegsanstrengungen	996
II.3.1	Zur Beschäftigung ausländischer Wissenschaftler 1943/44	996
II.3.2	Das Vögler-Fromm-Abkommen vom März 1942: Keine Freigabe für den Fronteinsatz	999
II.3.3	Erfolgreiche Sicherung wissenschaftlichen Personals	1004
II.3.4	Das Planungsamt im Reichsforschungsrat und die »Osenberg-Aktion«	1009
II.3.5	Bis zum Schluß für den »Endsieg«	1019
II.4	Das letzte Kriegsjahr	1022
II.4.1	Luftangriffe und die Verlagerung von Forschungseinrichtungen in bombengeschützte Regionen	1022
II.4.2	Fluchtpunkt Göttingen	1034

11.4.3	Albert Vögler, ein »pflichtbewußter Preuße« und »innerlicher Gegner des NS-Systems«? . . .	1036
12	Weichenstellungen (1945-1948)	1041
12.1	Der Weg nach Westen	1041
12.1.1	Wissenschaftsland USA: Konkurrent und Vorbild	1041
12.1.2	Anfängliche Vorbehalte gegenüber den alliierten Militärbehörden	1046
12.2	Kalter Krieg und politische Frontbegradigung: Versuche des Wiederaufbaus der KWG in Ost und West	1052
12.2.1	Ost-Berliner Wissenschaftsfunktionäre unter Generalverdacht	1053
12.2.2	Robert Havemanns Bemühungen um eine neue KWG in Berlin und der SBZ	1059
12.2.3	Das Scheitern der Pläne für eine Berliner KWG	1065
12.2.4	Telschow organisiert das Überleben der Wissenschaftsgesellschaft (1945/46)	1077
12.2.5	Bewährtes Networking unter neuen politischen Bedingungen	1082
12.2.6	»Dissolution of the KWG«? Die Vier-Mächte-Beratungen	1085
12.2.7	Symbolischer Neuanfang: Die Auseinandersetzung um den Namen	1090
12.2.8	Von der britischen zur westzonalen Max-Planck-Gesellschaft	1095
12.3	Vermintes Gelände: Die Generalverwaltung wird von der Vergangenheit eingeholt	1100
12.3.1	Zu den Voraussetzungen der MPG-Vergangenheitspolitik	1101
12.3.2	Die »Persilscheinfabrikation« der KWG	1103
12.3.3	Zur Effizienz der »Mitläuferfabrik«	1110
12.3.4	Der Mantel des Schweigens: Prominente Nationalsozialisten bleiben KWG-Senatoren	1121
12.4	Trotz aller Turbulenzen – Telschow bleibt im Amt	1126
12.4.1	Seligspredung zu Lebzeiten: Persilscheine von Planck und Hahn für Telschow	1126
12.4.2	Die Kultusminister und das »Problem Hahn«	1131

12.4.3	Telschow contra Glum: Die Geschichte einer Intrige	1134
12.4.4	Der Konflikt zwischen dem »Zuckerbäcker« und den »Tübinger Herren«	1143
12.4.5	Die »Affäre Wengler«	1147
12.5	Apologetische Rhetoriken	1156
12.5.1	Von der politisch unschuldigen Grundlagenforschung und der Wahrung wissenschaftlicher Autonomie	1159
12.5.2	Elite versus Plebs – Habitusdifferenz als Systemopposition	1168
12.5.3	Das Totalitarismus-Ideologem und seine vergangenheitspolitische Instrumentalisierung	1174
12.5.4	»Täterkreisverengung« und symbolische Opferung »schwarzer Schafe«	1177
12.5.5	Relativierung durch Vergleich	1180
12.5.6	Gezielte Dekontextualisierung von Ereignissen und die Ikonisierung der Präsidenten Planck und Bosch	1182
12.5.7	Schlichte Leugnung	1185
12.5.8	Der Nationalsozialismus als Naturgewalt	1187
12.5.9	Die KWG als Instrument der Völkerverständigung	1191
12.6	Die geräuschlose Abwicklung der Vergangenheit	1193
12.6.1	Telschows Umgang mit Historikern und Journalisten	1193
12.6.2	Das Stehaufmännchen	1198
12.6.3	Ein stilles Begräbnis für die KWG	1200
13	Schlußbemerkungen	1205
13.1	KWG und NS-Regime: Anpassung und partieller Dissens	1205
13.2	Selbstmobilisierung ab 1933: Nationalismus als zentrale Antriebskraft	1211
13.3	Technokratische Nationalsozialisten und preußisch-antirepublikanische Spitzenbeamte als zentrale Stützen des NS-Systems	1215
13.4	Das Jahr 1933: Nur begrenzt ein Bruch	1218
13.5	Von gleichberechtigten internationalen Beziehungen zum wissenschaftspolitischen Imperialismus	1221

13.6	Kontinuitäten und Brüche im Networking der Generalverwaltung	1224
13.7	Ein neues Regime – und ein neuer Kommunikationsstil auch an der Spitze der KWG	1229
13.8	Mehr als »Kollaboration«: »Kooperation«, »Partizipation« und »Integration«	1233
13.9	Alle Macht der Verwaltung: Die Zentralisierung der wissenschaftspolitischen Kompetenzen der KWG bei der Generalverwaltung	1235
13.10	»Autonomie« und »Freiheit« – Zur politischen Elastizität wissenschaftsethischer Kategorien	1239
14	Tabellen	1245
15	Danksagung	1289
16	Abkürzungen	1291
17	Quellen und Literatur	1295
17.1	Ungedruckte Quellen	1295
17.2	Gedruckte Quellen	1298
17.3	Literatur	1305
18	Abbildungsverzeichnis	1339
19	Tabellenverzeichnis	1345
20	Personenregister	1347
21	Institutionenregister	1367